



NACHRICHTEN UND INFORMATIONEN AUS DEM TIERHEIM SCHLESWIG



RETTUNG IN HÖCHSTER NOT

Die Brieftaube "Garbi" wurde von
Seglern in Dänemark gerettet

EIN ARBEITSTAG IN DEN HUNDEHÄUSERN

Reportage über einen Tag im Tierheim

VIELEN DANK

In den vergangenen Monaten haben wir
wieder viel Unterstützung erhalten

INHALT



04

Registrieren Sie ihr Tier

Gefundene Tiere kommen ins Tierheim -
Registrierte Tiere kommen nach Hause

10

Rettung in höchster Not

Die Brieftaube "Garbi" wurde von
Seglern in Dänemark gerettet

14

Vielen Dank

In den vergangenen Monaten haben wir wieder
viel Unterstützung erhalten

28

Neues Zuhause gesucht

Im Tierheim Schleswig warten
viele Fellnasen auf ihre neuen Menschen

33

Beitrittserklärung

Mitglied im Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis
Schleswig-Flensburg e.V. werden



06

Ein Arbeitstag im Hundehaus

Reportage über einen Tag im Tierheim

12

Tauben haben Respekt verdient

Eine Kampagne des
Deutschen Tierschutzbundes

18

Unser neues Zuhause

Wieder haben viele Tierheimtiere ein
schönes neues Zuhause gefunden

32

Tier-Notruf

Schnelle Hilfe für ihr Haustier

35

Impressum

VORWORT



NICOLE SCHMONSEES

Kassenwartin des Tierschutzvereins Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V.

TIERHEIM AM LIMIT

Wegen der steigenden Lebenshaltungskosten landen immer mehr Tiere im Tierheim

Das Tierheim überfüllt, zu wenig Personal, dramatisch steigende Energiekosten - die Aussichten sind nicht rosig und wir sehen schwierigen Zeiten entgegen.

Jeden Tag erreichen uns darüber hinaus Hilferufe von Menschen, die aus finanziellen oder sonstigen Gründen mit der Haltung ihrer Haustiere überfordert sind. Natürlich sind unsere Aufnahmekapazitäten begrenzt und wir können nicht jedes Tier im Tierheim aufnehmen, aber wir versuchen trotzdem in Notfällen eine Lösung zum Wohle der Tiere und der oft verzweifelten Menschen zu finden.

Gleichzeitig steigen natürlich auch die Kosten für den Tierheimbetrieb wie noch nie zuvor. Die neue Gebührenordnung der Tierärzte, steigende Kosten für Gas, Strom und Treibstoff und die Erhöhung des Mindestlohnes machen uns sehr zu schaffen.

Glücklicherweise gibt es immer noch viele Menschen, die uns mit Sach- und Geldspenden unterstützen. Über einige Beispiele berichten wir in dieser Ausgabe der TATZ. Besonders hervorzuheben ist dabei die Aktion der beiden 10-jährigen Freundinnen Alba Kuhr und Emma Rau.



Über die Hälfte der Hunde und Katzen in Deutschland sind nicht registriert.



FINDEFIX - REGISTRIEREN SIE IHR TIER

Gefundene Tiere kommen ins Tierheim.
Registrierte Tiere kommen nach Hause.

Das Tierheim Schleswig nimmt jedes Jahr einige Hundert Fundtiere auf. Sind diese Tiere gechipt und registriert, kann der Besitzer oder die Besitzerin leicht gefunden werden und das Tier kommt schnell wieder in sein gewohntes Zuhause. Viele Fundtiere sind allerdings nicht gekennzeichnet und registriert. Manche dieser Tiere mögen bewusst ausgesetzt worden sein, aber viele werden sicherlich schmerzlich vermisst.

Zu empfehlen ist die Kennzeichnung von Hunden und Katzen per Transponder mit Mikrochip. Der winzige Transponder wird in jeder tierärztlichen Praxis schnell eingesetzt. Im Chip ist eine 15-stellige Nummer gespeichert, die nur ein einziges Mal vergeben wird. Dabei ist zu beachten, dass mit dem Einsetzen des Transponders nicht automatisch eine Registrierung erfolgt.

Leider kommen häufig auch Fundtiere zu uns, die zwar gechipt, aber nicht registriert sind. In diesen Fällen kann zwar die 15-stellige Nummer ausgelesen werden, aber da diese Nummer nicht mit den Halterdaten registriert wurde, können die Besitzer nicht ausfindig gemacht werden.

Für die Registrierung auf www.findefix.com müssen Tierhalter die 15-stellige Nummer zusammen mit ihren Kontaktdaten und Informationen zum Tier eingeben.

Registrieren kann man auch die Nummer einer Tätowierung oder die Ringnummer bei Vögeln. Die Registrierung ist kostenfrei und online in drei Minuten erledigt. Nach der Registrierung wird von FINDEFIX eine schriftliche Bestätigung mit allen wichtigen Unterlagen verschickt. Für Hunde bekommen Sie zusätzlich eine Plakette für das Halsband.

Sollte Ihr Tier verschwinden, informieren Sie FINDEFIX über das Service-Telefon 0228-6049635 oder www.findefix.com. Durch eine bundesweite Suche in einem Netzwerk von über 740 Tierschutzvereinen und 550 Tierheimen und eine weltweite Recherche in allen anderen verfügbaren Quellen hilft FINDEFIX Ihr Tier schnellstmöglich wieder nach Hause zu holen.

FINDEFIX bietet Ihnen über die Internetseite www.findefix.com auch die Möglichkeit ein personalisiertes Suchplakat, mit einem Foto Ihres Tieres zu drucken. So können Sie sofort mit der Suche in Ihrer Nachbarschaft beginnen. Verteilen Sie Ihre Suchplakate auch bei Tierärzten, Tierheimen und in Fachgeschäften für den Heimtierbedarf in Ihrer Nähe. Ebenfalls auf der Internetseite gibt es einen neuen Bereich mit Tipps, etwa zu Tierspielzeug oder zur Zeckenprophylaxe, sowie Neuigkeiten rund um das Thema Haustiere.

Entläuft das Tier und wird aufgegriffen, können Tierheime – aber auch Tierärzte - die Nummer auf dem Mikrochip mit einem Lesegerät auslesen. Das Team bei FINDEFIX ermittelt dann, wer sich hinter der registrierten Nummer verbirgt und kann Herrchen bzw. Frauchen umgehend informieren.

Das Tier muss so nicht länger als nötig im Tierheim bleiben und kann schnell zurück in sein vertrautes Zuhause. Dies entlastet auch die Tierheime, die so wieder Kapazitäten frei haben, um gefundene, abgegebene oder beschlagnahmte Tiere aufzunehmen.



Die kostenlose
Registrierung bei
FINDEFIX
hilft, Ihr vermisstes Tier
schnell wieder nach
Hause zu holen

www.findefix.com



**Mehr Sicherheit.
Für mein Tier.**


FINDEFIX
Das Haustierregister
des Deutschen Tierschutzbundes

EIN ARBEITSTAG IM HUNDEHAUS

REPORTAGE ÜBER EINEN TAG IM TIERHEIM

Autorin: Johanna Asmussen

Johanna Asmussen lebt in Fahrdorf und studiert im 6. Semester

Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation an der Fachhochschule Kiel

Schildkröten, Schafe, Hasen, Gänse, Katzen und verschiedene Vogelarten, aber eines sticht besonders heraus: Das laute Gebell der Hunde, welches über das riesige, fast ausschließlich naturbelassene Tierheimgelände hallt.

Schon um acht Uhr startet die Arbeit im Schleswiger Tierheim. Alle Mitarbeiter*innen sind für verschiedene Bereiche zuständig. Doreen ist für die Hunde verantwortlich, weshalb sie sich direkt auf den Weg in das Hundehaus macht. Das aufgeregte Bellen der Hunde ist schon von weitem zu hören. „Die haben heute noch nichts zu fressen bekommen, darum kümmere ich mich immer direkt als erstes“, sagt Doreen, die Tierpflegerin und zudem stellvertretende Tierheimleiterin ist. Bevor es also zu den Zimmern der Hunde geht, macht sie einen Abstecher in die Hundeküche.

Der kleine Raum verfügt über ein großes Waschbecken mit noch größerer Ablagefläche, auf der sich bereits die Futternäpfe stapeln. Unter der Waschzeile stehen mehrere Säcke und verschließbare Fässer, in denen das Futter lagert. Der Geruch von Trockenfutter sowie einer großen Auswahl an Hundeknochen und anderen Kausnacks dringt direkt in die Nase.

Doreen fängt an die Näpfe zu füllen, woraufhin sie diese auf einen Servierwagen stellt. „Ich habe das Futter von allen Tieren im Kopf. Hier sind zwar auch Listen, aber die brauche ich nicht. Ich gehe die verschiedenen Zimmer im Hundehaus durch, fülle das Futter ein und stelle die Näpfe auch direkt in der richtigen Reihenfolge auf den Wagen“, erzählt Doreen und fügt direkt hinzu, während sie mit einer Gabel in einer Dose herumstochert: „Wenn ich das Trockenfutter portioniert habe, dann geht es ans Nassfutter. Hier zum Beispiel habe ich Känguru, das ist für einen Allergiker. Wir haben auch schon Pferd probiert, weil das eigentlich auch gut verträglich ist, aber Känguru trägt er einfach am besten.“

Der Geruch von dem Känguru-Nassfutter ist deutlich strenger, als der von herkömmlichem Hundefutter.

Als der Servierwagen mit 20 Näpfen befüllt ist, zieht Doreen diesen in das Hundehaus und das Gebell wird lauter. Die Tierpflegerin macht sich direkt an die Arbeit. Sie sperrt nacheinander die Zimmer auf, fordert sogar einige Hunde auf, sich zu setzen und stellt dann erst das Futter ab. Beim Verlassen des Zimmers achtet sie immer besonders darauf, dass sie die Türen auch abschließt. Sie erklärt: „Einige Hunde können selbstständig Türen öffnen, deswegen schließen wir sicherheitshalber lieber ab.“

Doreen erzählt einiges über die Gründe, warum die Hunde ins Tierheim gegeben wurden. Der Begriff „Einstufung“ fällt dabei besonders oft. Ein Hund wird von den Behörden als gefährlich eingestuft, wenn er aufgrund eines Vorfalls, wie zum Beispiel einem Hundebiss, einer Beißerei unter Hunden oder wegen seiner Rassezugehörigkeit als gefährlich eingeschätzt wird. Halter*innen, die einen Hund, der als gefährlich eingestuft wurde, halten wollen, müssen eine spezielle Hundehaltererlaubnis besitzen, die von Behörden ausgestellt werden muss. „Meiner Meinung nach ist kein Hund durch seine Rasse bedingt aggressiv. Meine Erfahrung hat mir gezeigt, dass die Hunde oftmals nichts für ihre Einstufung können, sondern die Halter nicht richtig mit den Tieren umgegangen sind“, schildert Doreen ihre Sicht.

Als Doreen bei dem Zimmer eines Junghundes ankommt, fängt sie an zu lachen. „Da hat Sam wohl eine wilde Party geschmissen“, kommentiert sie das Bild vor ihren Augen. Sam hat ein riesiges Chaos in seinem Zimmer veranstaltet. Überall liegt Watte auf dem Boden, wahrscheinlich hat er irgendetwas zerfetzt. Die Decken seines Körbchens sind verteilt und der abgetrennte Kopf seines Spielzeugs liegt in der Mitte des Raumes. „Das darf ich gleich alles sauber machen“, erfreut sich Doreen sarkastisch.

Zurück in der Hundeküche holt Doreen Wischmopp, Besen, Handfeger und Schaufel sowie zwei Eimer aus dem angrenzenden Raum und bringt alles zu einem Wagen, den sie zurück in das Hundehaus zieht. „Zuerst müssen die ersten Hunde nach draußen in die Außenausläufe gebracht werden, damit sie nicht stören.“ Doreen betritt das erste Zimmer und legt dem Tier ein Halsband an. Als er angeleint ist, muss sie die Leine direkt etwas fester packen, denn der Hund zerrt stark daran. „Wenn man die Leine etwas dichter am Halsband greift, dann hat man den Hund besser im Griff“, erklärt sie.

Nachdem sie die ersten vier Hunde nach draußen gebracht hat, geht es wieder zurück zu dem Putzwagen im Hundehaus. „Wir sind die Zimmermädchen der Hunde“, lacht Doreen und fängt an, die Decken und Kissen in der ersten Box auszuschütteln. Die Hundehaare fliegen dabei wie wild durch den gesamten Raum. Mit einem Besen fegt sie alle störrischen Haare auf einen Haufen und wirft sie mithilfe der Schaufel in den Eimer. Mit einem nassen Wischmopp feudelt sie daraufhin das ganze Zimmer einmal durch. Nur noch den Wassernapf erneuern und das erste Zimmer ist fertig. Somit liegen noch 19 Hundezimmer vor ihr.

Als die Böden der ersten vier Zimmer getrocknet sind, holt Doreen die Hunde wieder herein, damit sie die nächsten Vier herausbringen kann. Alle Hunde zerren wie wild an der Leine, aber Doreen hat die Vierbeiner fest im Griff. Wieder versucht sie, etwas Erziehung bei dem Umgang mit den Hunden einfließen zu lassen.

Die Hälfte ihres Arbeitstages ist nun schon vorbei und noch nicht annähernd alle Boxen sind gereinigt. Und dann stehen ja auch noch die Außenbereiche jedes Hundezimmers an.

Von einem lauten Klingeln wird Doreen bei ihrer Arbeit unterbrochen. Durch ein Funkgerät bekommt sie mitgeteilt, dass einer der Hunde zum Gassi gehen abgeholt wird. „Einige Privatpersonen kommen zu uns, um die Hunde auszuführen und ihnen so etwas von der Welt zu zeigen. Gerade am Wochenende werden besonders viele Hunde abgeholt“, erklärt Doreen den Grund für das Klingeln. Sie geht zu dem betroffenen Hund in das Zimmer, legt ihm ein Geschirr an und bringt ihn zu einer freundlichen, älteren Dame ans Tor.

Mit einem Wasserschlauch, einem Schrubber und einem Gummiabzieher bewaffnet, geht es nun mit den Außenboxen weiter. Zunächst sammelt Doreen mit einem „Appleboy“, wie sie ihn nennt, also einer großen Schaufel und einer Art kleinen Harke, den Kot von dem gefliesten Außenbereich. Daraufhin nässt sie die ganze Fläche und versucht mit einem Schrubber sowie ordentlich Druck all den Dreck auf dem Boden zu lösen. Die Stellen, an denen vorher Kot lag, sind besonders schwer zu reinigen.



Die großen Hundezimmer im Tierheim haben beheizte Podeste mit Versteckmöglichkeiten für ängstliche Hunde. Gemütliche Kuscheldecken und Spielzeug gibt es natürlich auch.

Durch einen Anruf muss die Putzarbeit erneut unterbrochen werden. „Es kommt gleich ein Jungvogel aus Rendsburg zu uns, der gefunden wurde und eventuell auch von einer Katze gebissen wurde. Wir müssen mal schauen, was wir für ihn oder sie tun können“, erzählt Doreen.

Kurze Zeit später hängen drei Köpfe über der kleinen Tragebox, in der das Vogelbaby liegt. Es atmet sehr schnell. „Hier am Bauch sind entweder Einblutungen oder Hämatome, das sieht nicht gut aus. Die Chancen, dass es überlebt, sind unter 50 Prozent“, schätzt Doreen die Lage ein, „Wir wärmen das Tier mit einer Wärmelampe und füttern mit einer Pinzette alle 20 Minuten kleine Heimchen.“

Zurück in den Außengehege muss Doreen alle 20 Minuten ihre Arbeit unterbrechen, um zurück zu dem Küken zu gehen.

Durch einen weiteren Anruf wird sie ein wenig später schon wieder bei ihrer Putzarbeit unterbrochen. Doreens Kollegin ist am Apparat und berichtet, dass eine Interessentin da ist, um sich einen Hund anzuschauen. Sie macht sich auf den Weg zu besagtem Hund, einem Schäferhund-Welpen. Sie legt ihm ein Geschirr an und führt ihn zu einer Trainingsfläche, auf der die Interessentin bereits wartet. Als Doreen den Kleinen von der Leine lässt, springt er der Interessentin direkt entgegen und freut sich tierisch. Nach einer halben Stunde merkt man dem Welpen aber an, dass er sehr müde wird, was Doreen dazu veranlasst, das Kennenlernen zu beenden. „Für den Welpen kommen am Wochenende noch andere Interessenten, den Termin muss ich noch abwarten und dann melde ich mich bei ihnen, um gegebenenfalls einen zweiten Termin zu vereinbaren“, sagt Doreen. Mit einem „Ich bin ganz verliebt in den Kleinen“ verabschiedet sich die Interessentin und die Tierpflegerin geht zum wiederholten Male zurück zum Putzen.

Gegen späten Nachmittag sind die Hundezimmer von Innen und Außen fertig, aber nun steht schon wieder die Essenszeit der Hunde auf dem Plan. Doreen geht also wie am Morgen in die Hundeküche, füllt die Näpfe, kratzt das Känguru aus der Dose und schiebt den Wagen wieder in den langen Korridor des Hundehauses. Der gleiche Ablauf wie morgens wiederholt sich, bis alle Hunde ihr Fressen bekommen haben.

„Nun gehe ich die Runde noch einmal von vorne, um allen einen Knochen zum Abend zu geben. Danach wird es immer ganz ruhig hier, weil dann alle wissen, dass der Tag vorbei ist“, erzählt Doreen. Mit besonders mies riechenden Kausnacks, bei denen es sich unter anderem um Pferdelunge handelt, geht sie also wieder in die Hundezimmer, befreit die Hunde zunächst von ihren Halsbändern, gibt ihnen den Knochen und nimmt die leer gegessenen Näpfe beim Verlassen mit raus.

Als alle Hunde versorgt sind, kehrt tatsächlich Ruhe im Hundehaus ein. Obwohl der normale 8-Stunden-Arbeitstag nun vorbei sind, macht Doreen noch keinen Feierabend.

Junica Masuhr, die im Tierheim Schleswig ihren Bundesfreiwilligendienst ableistet, schiebt den Futterwagen für die abendliche Fütterung ins Hundehaus



„Tierpflegerin sein bedeutet Berufung, da gibt es keine festen Arbeitszeiten. Auch nachts, an Wochenenden oder nach Feierabend kümmern wir uns noch um Tiere, die unsere Hilfe brauchen, so wie beispielsweise der kleine Vogel“ erklärt sie.

Der Beruf der Tierpfleger*innen bedarf so einiges an Leidenschaft. Trotz der körperlich anstrengenden Arbeit liebt Doreen ihren Job und das auch über ihre Arbeitszeiten hinaus.

//

Tierpflegerin sein
bedeutet Berufung,
da gibt es keine
festen Arbeitszeiten



■ Tagsüber dürfen sich die Tierheimhunde in den vielen Ausläufen auf dem großen Tierheimgelände so richtig austoben.

RETTUNG IN HÖCHSTER NOT

Die Brieftaube "Garbi" wurde von Seglern in Dänemark gerettet

Der Segel-Sommertörn von Kerstin und Oliver Reiners mit den Kindern Leah (7 Jahre) und Maarten (4 Jahre) war fast vorbei, als die Familie im Sportboothafen der kleinen dänischen Insel Lyo festmachten. Der Abend war für die Reiners sehr aufregend, weil sich ein Seehund im Hafenbecken und unter den Stegen tummelte. Sie konnten beobachten, dass der Seehund unter einem Steg scheinbar an etwas schnupperte, was im Gebälk des Steges hing. Etwas später, als es dann schon dunkel war, dachte Oliver Reiners eine Plastiktüte im Wasser schwimmen zu sehen und wollte noch die gute Tat des Tages vollbringen und die Tüte aus dem Wasser fischen. Als der Fang an Bord war, bemerkte er sofort, dass es eine beringte Brieftaube war, die eigentlich mehr tot als lebendig war. Die geschwächte Taube wurde von der Familie erstmal getrocknet und in eine Kiste gesetzt.

Mit Hilfe von Google konnte der Ring der Taube entziffert werden und es wurde noch am Abend der Vorsitzende eines Taubenzüchtervereins in Schleswig-Holstein erreicht, der einige Tips zur Erstversorgung gab und zusagte, bei der Besitzerfindung zu helfen.

Am nächsten Tag sollte die Segelreise der Familie Reiners dann in Richtung Schlei weitergehen. Die Brieftaube, die mittlerweile "Garbi" getauft wurde, hatte die Nacht überstanden und musste dann notgedrungen mitfahren. Die Bootsfahrt in der Kiste unter der Sprayhood hat ihr nicht ganz so gut gefallen, aber sie hat das Abenteuer gut gemeistert.

In Maasholm angekommen, konnten die Segler dann endlich Kontakt zum Besitzer der Breitaube aufnehmen. Die Reaktion dieses Brieftaubenzüchters hat Familie Reiners sehr überrascht. Die Taube war schon vor 2 Jahren aus seinem Garten weggeflogen und er fand es lediglich "interessant", dass sie bis nach Dänemark gereist war. Ansonsten bekam Familie Reiners vom Besitzer den Ratschlag, die Taube etwas zu päppeln und dann frei zu lassen.

Da die Brieftaube jedoch flugunfähig war, haben die Segler entschieden, sich Hilfe zu holen. Da die nächste Tierarztpraxis in Kappeln zu finden war, entschied sich Familie Reiners kurzerhand von Maasholm aus, statt wie ursprünglich geplant in Richtung Kieler Förde zu segeln, nach Kappeln zu fahren, um "Garbi" dort abzugeben. Mittlerweile war dann auch geklärt, dass die Brieftaube nach der Untersuchung durch den Tierarzt ins Tierheim Schleswig zur weiteren Versorgung kommen sollte.

Der Tierarzt stellte fest, dass "Garbi" einen gebrochenen Flügel hatte und daher nicht fliegen konnte. Der Flügel wurde dann geschient und "Garbi" wurde im Tierheim weiter aufgezogen. Mittlerweile ist der Bruch gut geheilt, "Garbi" kann wieder fliegen und lebt jetzt mit vielen Artgenossen zusammen im Taubenhaus im Tierheim Schleswig.

Wir danken Familie Reiners für ihren engagierten Einsatz zur Rettung der Brieftaube "Garbi".



"Garbi" darf nun nach der Genesung im Taubenhaus des Tierheims leben



Die Brieftaube "Garbi" mit ihrem Retter Oliver Reiners



Bei der Abgabe von Taube "Garbi" flossen bei den Kindern von Familie Reiners einige Tränen.

TAUBEN HABEN UNSEREN RESPEKT VERDIENT

Eine Kampagne des Deutschen Tierschutzbundes



Viele Menschen bezeichnen Tauben als „Ratten der Lüfte“. Sie haben Angst vor Infektionen. Auch in vielen Städten und Gemeinden sind Tauben nicht erwünscht, da sie die Gebäude und Plätze verunreinigen. „Man liebt sie oder man hasst sie“, doch Hass hat die Taube nicht verdient: Sie ist ein sehr liebenswertes und intelligentes Tier, das sogar menschliche Gesichter wiedererkennt. Sie steht für Liebe und Frieden und ist treu. Sie bleibt ein ganzes Leben lang mit ihrem Partner zusammen. Auch wenn man sie nicht liebt, hat sie doch von jedem eines verdient: Respekt.

WOHER KOMMEN DIE STADTTAUBEN?

Stadttauben sind Nachkommen entflogener Haustaube, die über Jahrhunderte zu verschiedensten Zwecken aus der wilden Felsentaube gezüchtet wurden (z.B. als Brieftauben). Da sie Nachfahren der Haustaube sind, ist ihr Leben eng an das des Menschen geknüpft. Die Fähigkeit dieser Tiere, sich perfekt an den menschlichen Lebensraum anzupassen, das nicht artgerechte Futterangebot (z.B. Essensabfälle) und die Fähigkeit, sich das ganze Jahr hindurch zu vermehren (eine Folge der Züchtung), haben zu einer explosionsartigen Vermehrung der Bestände in den Städten geführt.

SIND TAUBEN GESUNDHEITSSCHÄDLICH?

Die Angst vor Krankheiten ist unbegründet: Die gesundheitliche Gefährdung durch Tauben ist nicht größer als die durch andere Zier- und Wildvögel oder Haustiere. Obwohl es Stadttauben oft nachgesagt wird, konnte beispielsweise seit Jahren keine Stadttaube als vermeintlicher Auslöser der Erkrankung Ornithose (meldepflichtige Erkrankung) ermittelt werden. Auch die Erkrankung von Salmonellose bei Menschen kann nicht auf die Stadttauben zurückgeführt werden.

DARF ICH TAUBEN FÜTTERN?

Bitte füttern Sie die Tauben nicht unkontrolliert. In der Stadt ernähren sich die Tauben hauptsächlich von Abfällen und von vom Menschen ausgestreutem Weizen, Reis, Vogelfutter und Mais. Dem ausgebrachten Futter fehlen aber oft wichtige Vitamine, Mineralstoffe und Eiweiße. Auch die Fütterung zu unregelmäßigen Zeiten birgt ihre Probleme: Häufig halten sich dann beide Taubeneltern gleichzeitig am Futterplatz auf und warten unter Umständen recht lange auf ihre Fütterer. Die Jungen im Nest werden so zwangsläufig vernachlässigt. Wird die Nahrung konzentriert auf einer Stelle ausgelegt, verdrängen aggressive und große Tiere (meist Männchen), die weniger kräftigen Weibchen und Jungtiere, sodass diese oft nicht genug Futter aufnehmen können.

WIE KANN MAN DEN BESTAND DER TAUBEN TIER-SCHUTZGERECHT REGULIEREN?

Viele Tauben leiden unter Fehlernährung durch falsches Futter, da sie in der Stadt keine geeignete Nahrung oder ausreichend Trinkwasser finden. Auch an geeigneten Brutmöglichkeiten mangelt es in den Städten. Die Tiere sind oft krank oder unterernährt. Das kann auch auf den Dichtestress durch Überpopulation zurückgeführt werden. Doch hier kann die Stadt helfen: durch Taubenhäuser und -türme in denen sie artgerecht gefüttert werden, ihre Gesundheit kontrolliert wird und in denen sie in Ruhe nisten, ihre Eier jedoch gegen Attrappen ausgetauscht werden können. Somit entsteht ein kleinerer, gesunder Stadttaubenbestand. Die Stadttauben bleiben vermehrt von Brennpunkten fern und der Taubenkot wird so größtenteils in den Schlägen gesammelt, die Stadt bleibt sauberer. Eine Win-win-Situation für alle Seiten.

WIE KÖNNEN SIE HELFEN?

Es ist ganz einfach: Akzeptieren Sie die Taube als Ihren städtischen Mitbewohner. Sie müssen Sie nicht zwingend lieben, doch behandeln Sie sie mit Respekt. Quälen Sie sie nicht und treten Sie nicht nach ihr. Wenn Sie darüber hinaus noch mehr tun möchten: Sprechen Sie Ihre Stadt auf eine tierschutzgerechte Lösung an.

WAS FORDERT DER DEUTSCHE TIERSCHUTZBUND?

Wir appellieren an jeden, die Tauben zu respektieren und nicht zu quälen oder zu treten. Von betroffenen Städten und Gemeinden fordern wir, dass sie die bereits erprobten tierschutzgerechten Maßnahmen ergreifen, um Mensch und Tier ein friedliches Miteinander gewährleisten zu können. Nur so kann mittelfristig eine Reduktion der Taubenbestände und eine Minderung des Tierleids erreicht werden.



Innenansicht des Taubenhauses im Tierheim Schleswig. Hier werden die Tiere artgerecht gefüttert und die gelegten Eier werden entfernt und durch Attrappen ersetzt. Oben ist der Ausflugschlitz zu sehen. Hier lebt nun auch die gerettete Brieftaube "Garbi".

VIELEN DANK

In den vergangenen Monaten haben wir wieder viel Unterstützung erhalten

Ein besonderes Dankeschön geht an die beiden Freundinnen Alba Kuhr und Emma Rau. Alba und Emma sind beide 10 Jahre alt und gehen in die 5. Klasse der Lornsenschule in Schleswig. Die Mädchen sind große Tierliebhaber und hatten eine wunderbare Idee. Es wurden Kerzenständer und andere schöne Sachen gebastelt, die dann am 17. September auf dem Capitolplatz in Schleswig zu Gunsten des Tierheims verkauft wurden. Die gesamte Aktion mit der Einholung einer Genehmigung für den Stand bei der Stadt wurden von Alba und Emma in Eigenregie organisiert. Glücklicherweise haben die Mädchen dem Tierheim unglaubliche € 377,74 übergeben.



Mit so einer engagierten Jugend hat der Tierschutz in Schleswig eine Zukunft

Alba (mit Mütze) und Emma konnten dank ihrer großartigen Aktion dem Tierheim € 377,74 übergeben.





Im August 2022 hat uns die Firma Fressnapf drei voll gepackte Paletten mit Futter und Tierzubehör gespendet. Was für eine großartige Aktion in diesen für das Tierheim so schwierigen Zeiten.



Auch Ute Mann (rechts) hat mit ihrer Gymnastikgruppe wieder Geld für die Tierheimtiere gesammelt. Hier bei der Übergabe der Spende mit der Tierpflegerin Melina Flügel im Katzenhaus



Wir sind sehr glücklich
über so viel Hilfe



Herr Hetzel vom Edeka-Markt Hetzel in Fährdorf hat seine Kunden wieder gebeten, ihre Pfandbons für das Tierheim zu spenden. Dabei kam ein Betrag von € 792,- zusammen, den Herr Hetzel auf eine Gesamtsumme von € 1000,- aufgestockt hat. Die symbolische Scheckübergabe an die glückliche Kassenwartin erfolgte am 30.09.2022.



Am 2. September-Wochenende hat die Landjugend Klein Bennebek wieder ihre legendäre Landjugendfete gefeiert. Aus dem Erlös der Tombola hat die Landjugend € 1000,- an das Tierheim Schleswig gespendet. Vielen Dank dafür !

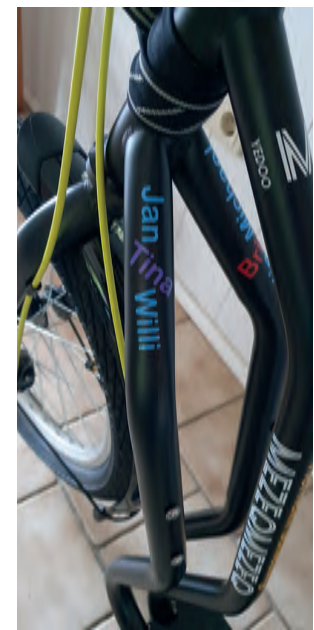
Im August hat uns Jan Warnecke von der Firma deintretroller.de aus Silberstedt angekündigt, eine Spendenaktion für einen Dogscooter für das Tierheim Schleswig zu starten.

Was ist ein Dogscooter überhaupt? Ein Dogscooter ist ein spezieller Tretroller, an den ein Hund in einem besonderen Geschirr gespannt wird, der die Aufgabe hat, den Scooter zu ziehen. Die meisten Hunde haben von Natur aus ein großes Bewegungsbedürfnis, das bei der häuslichen Haltung in unserer Zeit oft zu kurz kommt. Wird ein Hund aber physisch unterfordert, kann er nicht nur Übergewicht und Folgeerkrankungen entwickeln, sondern auch Verhaltensauffälligkeiten zeigen. Nicht nur typische Schlittenhunde, sondern die meisten bei uns verbreiteten Rassehunde und Mischlinge lieben die Bewegung vor einem Gefährten und genießen das partnerschaftliche Miteinander mit ihren Menschen.

Jeder ausgewachsene, gesunde und ausreichend kräftige Hund ist für den Zughundesport geeignet.

Beim Zughundesport muss der Hund lernen, auf die Kommandos des Hundeführers zu hören und sie sofort umzusetzen. So trägt das Training auch zur geistigen Auslastung des Hundes bei. Jeder schlaue und lernbegierige Vierbeiner profitiert davon, sich mit der Zeit immer besser auf seinen Menschen einzustellen und sich mit ihm gemeinsam kontinuierlich zu steigern.

Auch bei unseren Tierheimhunden gibt es einige Powerpakete, die sicher großen Spaß mit dem gespendeten Dogscooter haben werden.



Der Name jedes Spenders wurde auf dem Dogscooter verewigt.

Jan Warnecke von der Firma deintretroller.de aus Silberstedt bei der Übergabe des gespendeten Dogscooters mit der stellvertretenden Tierheimleiterin Doreen Koslowski und dem Tiereimhund Barney.

UNSER NEUES ZUHAUSE

Wieder haben viele Tierheimtiere
ein schönes neues Zuhause gefunden

Liebe Frau Koslowski,

heute die erste Nachricht von Korin: sie ist vorgestern nach einer langen Fahrt in Scharbeutz-Gleschendorf angekommen – ruhig, aber innerlich ziemlich aufgeregt (pssst, es war ihr sehr peinlich, aber sie mußte auf halber Strecke ihre letzte Tierheimmahlzeit vor Aufregung im Auto ausspucken, knapp vorbei an Herrchen Hose, na ja, der hat's gelassen hingenommen).

An diesem Abend kam sie kaum zur Ruhe wegen der völlig neuen Umgebung. Sie hat sich aber in keinsten Weise verkrochen, sondern mit vorsichtigem Abstand alle unsere Bewegungen im Haus beobachtet. „Gefährlich“ waren offenbar lediglich der laufende Fernseher und die Waschmaschine.

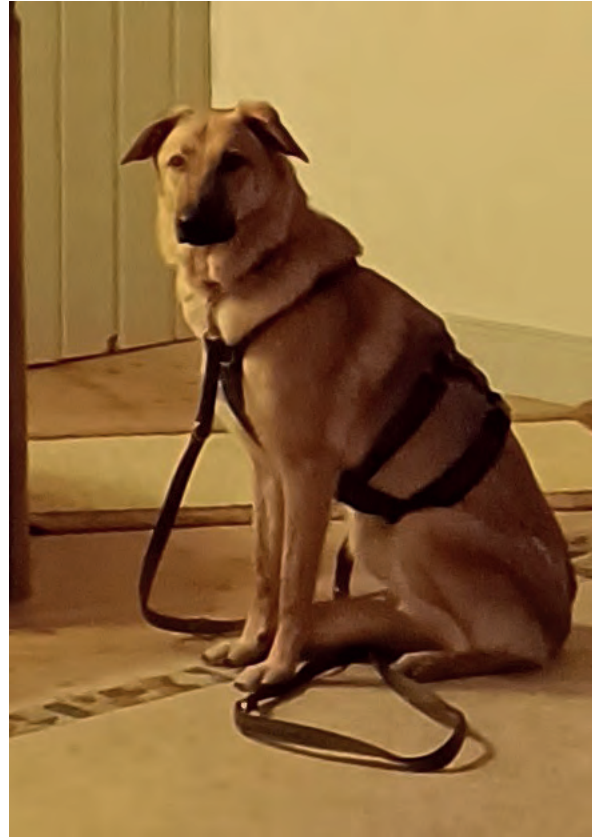
Am ersten neuen Tag hat sie im Garten gleich die Bekanntschaft unseres 5-Tage-Besuchshundes Paulo gemacht. Hat prima geklappt und beide kommen sowohl im Garten, als auch im Haus gut miteinander klar. Zur Zeit behalten wir sie (trotz Einzäunungsverstärkung) im Garten aber noch an einer Schleppleine unter Kontrolle.

Sehr zögerlich ist ihr Verhalten zum Fressen und Trinken. Aber wir haben keine Befürchtungen, denn in der ersten Nacht (als endlich alles ruhig um sie herum war) hat sie – zusammen mit einem gebrauchten/getragenen T-Shirt von mir - auf dem angebotenen Platz gelegen und auch das Futter gefressen und die halbe Schüssel Wasser geleert. Also: geht doch!

Heute Nachmittag haben wir den ersten 1-stündigen Spaziergang am Rande unseres Dorfes gemacht. Das fand sie prima.

Mit freundlichen Grüßen

Irmgard H.



Korin kam in Folge des schrecklichen Krieges in der Ukraine ins Tierheim Schleswig. Jetzt hat ihre Odyssee ein gutes Ende gefunden.



Liebes Team vom Tierheim Schleswig,

sechs Wochen ist es nun her, dass unsere Tabby bei uns eingezogen ist. Wir sind erst kürzlich aus Hamburg auf das Land gezogen und unser großer Wunsch war es schon lange, unser Leben mit einer Katze zu teilen.

Nach dem ersten Kennenlernen von Tabby bei Euch war klar: Tabby hat unser Herz erobert und soll so schnell wie möglich bei uns einziehen. Flugs wurde die Katzen-Erstausrüstung besorgt sowie allerlei Leckereien, denn Tabby sollte sich bei uns wohlfühlen.

Eine Woche später war es dann so weit und wir durften sie abholen. Zum Glück war es nur eine kurze Fahrtstrecke, die Tabby gut überstanden hat. Zu Hause angekommen, haben wir die Transportbox geöffnet und voller Spannung gewartet, was passieren wird. Wird sie verängstigt sein und überhaupt aus der Transportbox herauskommen? Doch alle Sorgen waren unbegründet. Tabby stolzierte flink aus der Box und zum Futternapf, um erstmal ein paar Leckereien zu naschen. Danach wurde ein kurzes Streicheln von ihr eingefordert, bevor sie neugierig das Haus erkundete.

Das Einleben verlief sehr schnell. Tabby ist sehr anhänglich, möchte tagsüber immer gern zwischendurch mal kurz gestreichelt und gekraut werden und liebt es, nachts in unserer Nähe auf der Fensterbank in unserem Schlafzimmer zu schlafen und hinauszusehen.

Schon nach wenigen Tagen wurde Tabby im Haus ungeduldig und die Blicke in Richtung Garten und angrenzende Felder aus dem Wohnzimmer so sehnsüchtig, dass wir mit Geschirr und Leine einen ersten begleiteten Freigang gewagt haben. Ein großartiges Erlebnis für Tabby! Die 2-Meter-Leine wurde rasch zu kurz, so dass sie durch eine längere Leine ersetzt worden ist und Tabby seitdem mit großer Begeisterung in unseren Büschen, Hecken und im Friesenwall auf Mäusejagd ist und schon mehr als ein Dutzend erfolgreich gefangen hat. Wer hätte das von unserer verschmusten, gemütlichen Tabby gedacht!

Seit dieser Woche hat Tabby bei uns tagsüber Freigang. Mit einem GPS-Tracker am Halsband ausgestattet, ist sie auf Abenteuerreise gegangen und hält sich sehr gerne in den Gärten der Nachbarschaft und auf den Feldern auf, kehrt aber sehr zuverlässig nach kurzer Zeit zu uns zurück um sich Streicheleinheiten und Leckerlis abzuholen und auf dem Sofa zu entspannen.

Wir sind sehr, sehr glücklich, dass Tabby ein Teil unserer Familie ist und genießen jeden Tag mit Ihr.

Anbei findet Ihr ein paar Bilder von unserer Tabby.

Ein ganz herzliches Dankeschön für Eure Arbeit!

Herzliche Grüße, Sabine, Frank & Tabby

Tabby: Schmusekatze und
Mäusejägerin



Liebes Tierheim-Team,

Helmut hat sich bestens bei uns eingelebt!!! Er und unsere Hanni bilden ein harmonisches Team. Die Fotos zeigen beide völlig entspannt und kuschelnd. Doch wehe, sie fühlen sich unbeobachtet- dann wird getobt, Haken geschlagen und gerne auch mal der Stall verwüstet. Wir freuen uns jeden Tag Helmut bei uns zu haben - er ist ein witziger kleiner Kerl und manchmal ein wenig frech. Aber das darf er auch!!!

Vielen Lieben Dank nochmal an Euch und ganz liebe Grüße

Familie F. mit Helmut und Hanni



■
Zuckersüß und unzertrennlich :
Helmut und
seine neue Freundin Hanni



Liebes Tierheimteam,

hiermit sende ich euch liebe Grüße aus meinem neuen Zuhause. Mir geht es sehr gut und ich habe mich wunderbar eingelebt. Die ersten drei Tage waren noch etwas ungewohnt und ich habe alles aus sicherer Entfernung beobachtet. Ich habe aber schnell gemerkt, dass alle wirklich sehr lieb zu mir sind.

Meinen Lieblingsplatz, habe ich im Bett meiner neuen Besitzer gefunden und damit ich alles besser erreichen kann, habe ich extra eine Rampe bekommen.

Natürlich bekomme ich auch ausreichend Streicheleinheiten und lasse mir auch hin und wieder meinen Bauch kraulen.

Viele Grüße von Leo und Familie K.



■
Auch Kater Leo hat scheinbar
das große Los gezogen

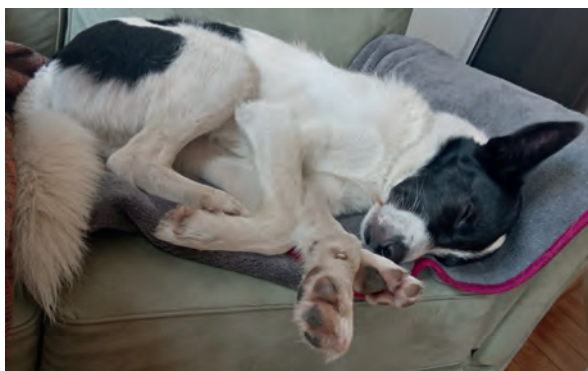
LIEBLINGSTIER – TIERHEIMTIER



Liebes Tierheim-Team,

wir melden uns mal wieder mit einem kleinen Update von unserem Leben mit Taps. Mittlerweile ist er ganz gut angekommen. Wir konnten schon erste Ausflüge zum Gut Panker (blühende Rapsfelder) und zum Strand in Lippe sowie Kiel-Falckenstein unternehmen. Auch einen Tag durch Kiel bis zur Kiellinie übersteht Taps mittlerweile und hat große Freude immer wieder neues zu erkunden. Anders als ganz am Anfang kann er zu Hause nämlich richtig gut zur Ruhe kommen und sich von allen neuen Eindrücken erholen. Wenn man mal Nachbarn im Haus trifft, begrüßt er auch alle ganz freundlich. Inzwischen haben wir mit ihm schon ein richtig gutes Futterbeutel-Apportieren etabliert. Er lernt wirklich schnell und mit großer Neugier und schafft es inzwischen im Sitz oder Platz zu bleiben, während der Beutel versteckt wird oder geworfen wird und erst auf unser Signal den Beutel zu suchen bzw. zu bringen. Das kann er inzwischen sogar draußen unter Ablenkung von der Stadt mit großen Schulklassen im Park oder auch anderen Hunden. Er liebt es, dabei immer größere Herausforderungen zu meistern und hat selbst sein geliebtes Schwein aus dem Meer heraus apportiert, obwohl ihm die kleinen Wellen nicht ganz geheuer waren. Hinterher war er aber stolz wie Oskar seine Unsicherheit überwunden zu haben. Im Sommer steht auf jeden Fall schwimmen gehen an! Der Futterbeutel ist mittlerweile unserer ständiger Begleiter und er erhält seine gesamte Tagesration Futter aus diesem Beutel – er liebt es einfach dafür viele spannende Sachen zu machen. Hinterher ist er ordentlich müde und genießt die Ruhe auf seiner Decke.

Wenn Anna im Hinterhof ein bisschen Gartenarbeit macht, ist Taps gerne und entspannt einfach dabei und liegt rum oder beschäftigt sich selbst mit einem Spielzeug. Zwischendurch wird natürlich auch mal im Hinterhof apportiert oder ein Suchspiel gemacht. Dennoch hat er inzwischen gut gelernt, immer mal wieder Pause zu machen und einfach nichts zu tun.



Inzwischen haben wir ein Futter sowie Leckerlis gefunden, auf das/die er richtig heiß ist. Ab und an genießt er es auch einen liebevoll zubereiteten Haferbrei mit ein wenig Parmesan zu schlemmen.

Ein Checkup beim Tierarzt verlief unproblematisch – den Maulkorb ließ er sich problemlos aufsetzen, auch wenn er ihn natürlich schnell wieder loswerden wollte. Aber im Arztzimmer lief alles super – er hat ein dickes Lob von dem Arzt und den Arzthelfern bekommen. Die Praxis ist direkt gegenüber von unserer Wohnung, daher war auch hinterher schnell alles wieder entspannt.

Die einzigen zwei Baustellen sind zum einen seine Leinenaggression gegenüber anderen Hunden. In einigen Situationen lässt er sich von uns noch abhalten und das wird tendenziell auch besser. Er muss lernen, dass wir für ihn die Situation regeln. Dennoch ist dieses Verhalten bei ihm sehr etabliert, sodass wir dafür nochmal zum Hundetraining gehen werden, sodass wir den Grund für sein Verhalten verstehen und unter sicheren Trainingsbedingungen ein gutes Gegenmittel finden. Aber da sind wir ganz optimistisch – er lernt so schnell, dass das kein Problem werden dürfte. Die zweite Baustelle ist, dass er das Autofahren weiterhin sehr unangenehm findet, weil ihm jedes Mal kotzübel wird. Daher halten wir uns momentan mit Autofahren noch zurück und werden ihm etwas gegen die Übelkeit geben und auf längere Sicht ein Training mit dem Auto machen müssen, damit er nicht rein Negatives damit verbindet.

Ansonsten ist Taps ein toller, entspannter Begleiter geworden, der unsere Nähe sucht aber inzwischen auch mal für sich entspannen kann. Viele Dinge machen mit ihm einfach nur eine riesige Freude und wir sind glücklich, dass er nun Teil unseres Lebens ist.

Viele Grüße und bis Bald,

Anna, Stephan und Taps



Taps hat in seinem neuen Zuhause schon viel gelernt.

Liebes Tierheim-Team, liebe Doreen,

ein kleiner Gruß aus Kiel von Taps, der sich mittlerweile richtig gut eingelebt hat. Er liebt es mit uns auf dem Sofa aber auch mit seinem Hasen zu kuscheln. Er kann ganz entspannt auch mal ein paar Stunden allein bleiben - wir haben ihn langsam dran gewöhnt und immer ein Video gemacht.

Auf dem Hundeplatz liebt er die Hindernisse und im Park die vielen Hasen. Einmal nicht aufgepasst und er ist einem von ihnen hinterher und ab in den brusthohen Matsch.

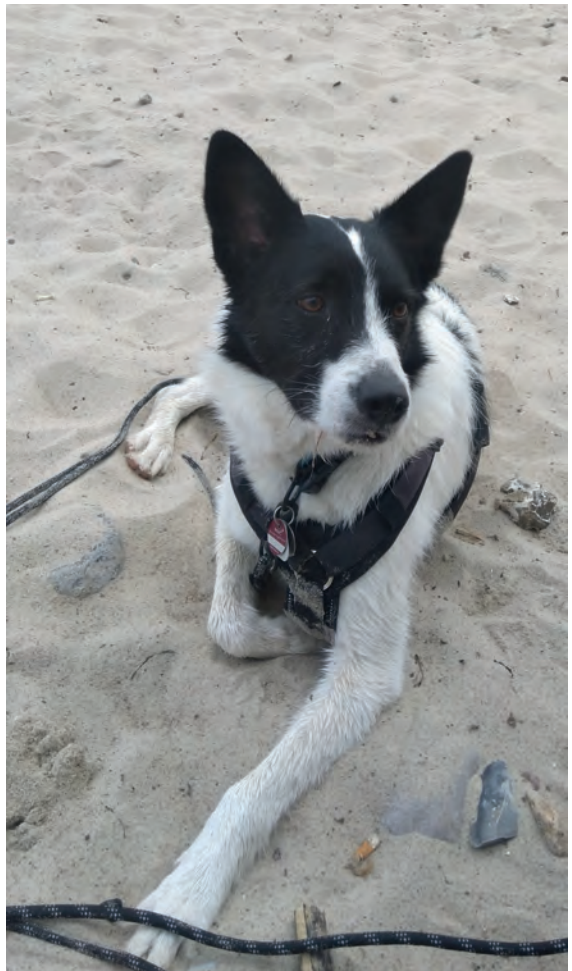
Was er liebt, ist Leckerlis in einer mit viel Krimskrams gefüllten Kiste zu suchen - dann nimmt er immer die vielen Papierknüttel, die obenauf liegen, jeweils einzeln heraus, legt sie in sein Körbchen und arbeitet sich so langsam zu den Leckerlis am Boden der Kiste vor. Beim Herausfriemeln von Leckerlis aus zusammengeflochtenen T-Shirt-Fetzen geht er mittlerweile sehr "geplant" und geschickt vor. Er ist einfach ein super toller Kerl und unsere Bindung wird von Tag zu Tag stärker, wir lieben ihn einfach total! :)

Liebe Grüße,

Anna, Stephan und Taps



Am Strand toben, schwimmen
und dann ausruhen.
Ein perfektes Hundeleben.





Yvi und Miki kamen Ende März 2022 als Abgabekatzen ins Tierheim und haben bereits Anfang Mai in Owschlag ein tolles neues Zuhause gefunden.

Liebes Tierheim-Team,

Ivi und Miki sind bei uns mittlerweile richtig angekommen. Miki hat sich ja schon nach kurzer Zeit total gut mit unserem Border Collie - Golden Retriever - Mischling Yoshi verstanden und mittlerweile ist es so, dass Miki es sichtlich genießt, wenn Yoshi ihm die Ohren und durch`s Gesicht schleckt. Ivi faucht Yoshi nun auch nicht mehr jedes Mal an, wenn sie an ihm vorbeigeht, sondern ignoriert ihn meistens. Und manchmal stehen sie sich auch Nase an Nase gegenüber und beschnuppern sich für einen Moment. In diesem Punkt braucht Ivi zwar noch etwas Zeit um wirklich mit Yoshi warm zu werden, aber es klappt echt schon richtig gut.

Seitdem die beiden Samtpfoten nach draußen dürfen, genießen sie ihre Ausflüge durch Nachbar`s Gärten und die Natur und bringen uns regelmäßig Mäuse mit. Da wir am Ortsrand wohnen und die Felder und Wiesen, ein abgeholzter Wald und der schöne Owschlag See nur einen Katzensprung ;-) entfernt sind, haben die beiden auch oft die Gelegenheit Beute zu machen. Abends liegt Miki mit uns auf der Couch und Ivi kuschelt sich zu einem unserer Kinder ins Bett. Wir Zweibeiner haben schon fast vergessen wie es ohne Ivi und Miki war und sind sehr glücklich, dass wir den beiden ein neues Zuhause geben konnten.

Herzliche Grüße aus Owschlag

Familie Lilienthal



Kaja Lilienthal hat ganz zufällig einen Dialog zwischen Yvi und Miki belauscht und aufgezeichnet

Grüße aus Owschlag

Ivi: Du, Miki? Sollten wir uns nicht nochmal beim Tierheim melden?

Miki: Oh ja, stimmt. Aber was wollen wir sagen?

Ivi: Ach, wir erzählen einfach was hier so los ist und wie es uns geht.

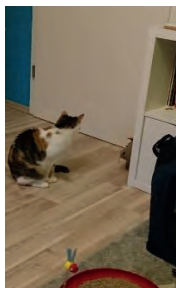
Miki: Alles klar, ich fang an.

Hallo liebes Tierheim! Erinnert ihr euch noch an uns? Wir sind's, Ivi und Miki. Uns geht es super. Wir wohnen hier in einer Familie mit drei Kindern und einem Hund. Die haben hier sogar einen Garten, den wir heute das erste Mal erkunden durften. Das war sooo cool!

Ivi: Miki, du musst am Anfang anfangen zu erzählen. Ungefähr so:

Als wir angekommen sind, wurden wir erstmal in einem Zimmer eingesperrt, um anzukommen.

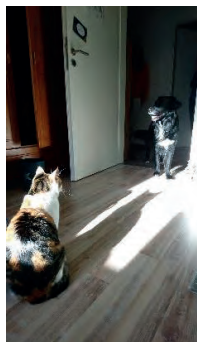
Wir haben gleich am Anfang Kontakt zu den Menschen gesucht und uns streicheln lassen. Das Zimmer wurde uns aber schnell zu



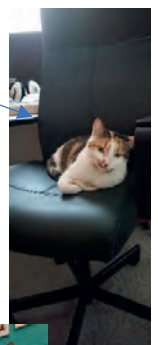
langweilig. Wir haben den Menschen klargemacht, dass wir alles sehen wollen und dann ging die Tür auch schon bald auf. Da haben wir zum ersten Mal den Hund gesehen. Der heißt Yoshi. Erstmal war Yoshi an der Leine und wir durften uns gegenseitig anschauen oder Miki und ich durften uns das Haus anschauen, wenn Yoshi spazieren war. Beides wurde dann öfters gemacht und in unserem Raum kam Yoshi immer näher. Da habe ich ihn dann auch mal angefaucht.



Da ist er auch weggegangen. Irgendwann war Yoshi dann nicht mehr an der Leine, aber er ist zum Glück auch nicht zu nahegekommen. Es hat gar nicht so lange gedauert, da durften wir und Yoshi gleichzeitig im Haus rumlaufen. Wir waren fast nur oben und der Hund unten. Übrigens haben die hier ganz viele tolle Schlafplätze. Am besten sind die Fensterbänke, die Betten, und die Schreibtischstühle. Auf dem Stuhl im Flur schlafe ich immer, der ist so bequem!

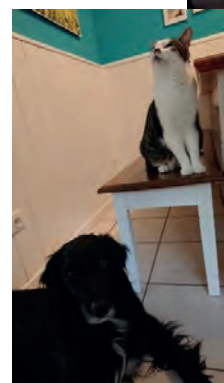


Miki: das stimmt gar nicht. Also wir haben den Hund auch schon kurz von ganz weit weg gesehen und gerochen, als wir in unseren Transportkisten angekommen sind. Außerdem waren wir nur ganz am Anfang die meiste Zeit oben. Ich bin aber schon ganz schnell runter gegangen. Du hast dich nicht getraut, ich schon. Und du hast als Schlafplatz das Sofa im Wohnzimmer vergessen.



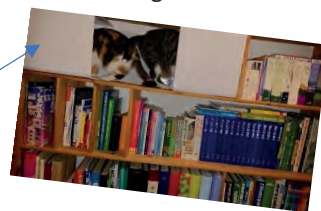
Ivi: Ja, ist ja schon gut. Liebes Tierheim ihr müsst wissen, Miki ist ein kleiner Verräter. Der findet den Hund super... Ich finde das ja nicht.

Miki: Aber Yoshi ist eigentlich wirklich nett. Außerdem habe ich ganz genau gesehen, dass du ihn auch okay findest. Im Flur geht ihr ja schon ganz normal an einander vorbei und außerdem habt ihr euch auch schon mit den Nasen berührt. Nur wenn er ein bisschen zu stürmisch ist, fauchst du ihn direkt an. Du kannst ja auch einfach weg gehen, so wie ich. Der läuft einem dann auch nicht hinterher.

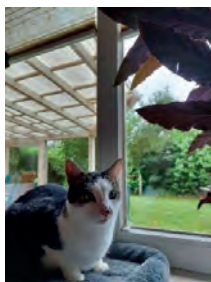




Ivi: ich mach das so, wie ich das will! Naja, zum glück haben wir ja genug Platz, um uns aus dem Weg zu gehen. Yoshi ist nämlich fast immer unten und Miki auch schon ganz oft. Er kommt fast nur nachts hoch, manchmal zwischendurch und zum fressen. Das find ich gar nicht so schlecht, so habe ich oben meine Ruhe und kann immer mit einem der drei Kinder kuscheln ohne, dass Miki sich dazwischen schummelt. Wir haben übrigens einen richtig coolen Fressplatz in einem Regal, wo wir super hochspringen können, der Hund aber nicht rankommt.



Miki: Ach Ivi, wenn du verstehen würdest, wie schön es unten ist. Unten sitzt ganz oft jemand auf dem Sofa, wo man sich dazulegen kann, oder man hat von der Fensterbank aus einen wunderbaren Ausblick auf den Garten. Außerdem kuschle ich auch mit denen! Ivi, hast du schon von dieser lustigen Echse erzählt?



Ivi: Oh, stimmt! So weit ich weiß ist das ein Chamäleon. Man sieht das gar nicht so viel, weil es sich fast nie bewegt, aber wenn es sich bewegt schaue ich ihm gerne zu. Am Interessantesten ist aber das Futter. Leider ist es immer eingesperrt, ich wünschte, die kleinen Grillen würden mal frei im Haus herumhüpfen so wie die Motte neulich, die Miki mir weggefressen hat. Ich habe schon wieder vergessen, wo ich aufgehört habe mit erzählen, also darfst du jetzt mal von dem ganzen Zeug erzählen, was du noch sagen wolltest.



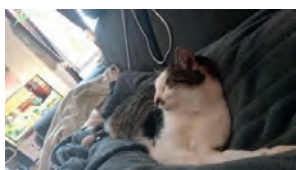
Miki: Okay, danke. Also. Ihr müsst jetzt ganz genau zuhören, liebe Leute. Wir durften heute das allererste Mal raus! Das war so cool! Die Menschen saßen auf der Terrasse und haben gegessen und dann haben sie das erste Mal die Türen aufgemacht! Ivi saß oben, weshalb sie das erst gar nicht gemerkt hat. Aber ich bin sofort rausgegangen. Ich



war richtig aufgeregt und habe mir alles angesehen. Irgendwann kam Ivi dann auch raus. Sie war am Anfang richtig vorsichtig unterwegs. Ich hatte natürlich einen Vorteil, weil ich mir den Garten



schon von meinem Fensterbankplatz im Wohnzimmer ansehen konnte. Erstmal habe ich mir den Teich angeschaut, dann die Rasenfläche, da lagen ganz viele riesige Bälle. Um mir einen Überblick zu verschaffen, habe ich mich erstmal vor ein Netz gesetzt. Da haben die Menschen irgendwas von Torwart gesagt. Lange wollte ich da eh nicht sitzen bleiben. Es gab so viel zu entdecken! Aber irgendwann

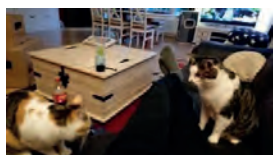


sollten wir wieder reingehen und da gab es essen. Unser Lieblingsfutter.

Und wisst ihr was? An dem Himmelfahrtswochenende waren wir ganz allein mit dem Mann aus der Familie Zuhause. Sogar der Hund war weg und dann habe ich ganz viel mit dem Mann gekuschelt. Sogar Ivi



kam ab und zu mal runter. Als die anderen dann wieder da waren, haben wir uns schon ein bisschen gefreut, bloß von Yoshi waren wir kurz überrascht.



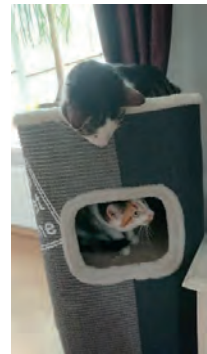
Ivi: Weißt du, was das Tierheim unbedingt wissen muss? Man kann hier abends wunderbar Vogel-TV schauen! Das müsst ihr unbedingt mal ausprobieren! Ich mache das immer so, dass ich mich auf die Fensterbank setze und dann kann ich wunderbar die Vögel beobachten, wenn sie sich einen Schlafplatz in dem Gestrüpp, was an der Hausmauer hochrankelt, suchen. Dabei fallen zwar manchmal die Blumen um, die auf der Fensterbank stehen, aber es ist einfach so spannend!



Miki: Ja, aber ich interessiere mich nicht so sehr für die Vögel. Ich liege abends lieber bei den Menschen auf dem Sofa, wo es schön warm ist. Die Menschen haben am Anfang gesagt, dass ich ein bisschen zu dick bin und dass das nicht so gesund ist. Aber jetzt habe ich schon ein bisschen abgenommen, da haben sie sich gefreut. Ich wiege jetzt 5,7 kg haben sie gesagt.

Ivi: Was wir eigentlich sagen wollen: Uns geht es hier wirklich super. Auch, wenn Yoshi und ich nicht die allerbesten Freunde sind. Und auch, wenn Miki und ich uns manchmal streiten und ich ab und zu ein bisschen zickig zu ihm bin.

Miki: Ja, das stimmt. Und ich weiß ja auch, dass sie oft nur so zickig ist, wenn ich sie provoziere, aber eigentlich haben wir uns doch ganz doll lieb. Heute im Garten habe ich mich auch sehr gefreut, als Ivi rausgekommen ist. Und mit Yoshi klappt das wirklich gut. Ivi und er haben sich eigentlich schon akzeptiert und ich und Yoshi sowieso. Wir hoffen, euch und den anderen Tieren im Tierheim geht es auch gut.



Ganz viele liebe Grüße von Ivi und Miki!!!

**TIERHEIME
AM LIMIT**



NEUES ZUHAUSE GESUCHT

Im Tierheim Schleswig warten viele Fellnasen auf ihre neuen Menschen

//
Ayla wurde neben ihrem verstorbenen Herrchen gefunden

Die freundliche Mischlingshündin Ayla ist ungefähr acht Jahre alt. Sie kam im Juli 2022 ins Tierheim Schleswig, da ihr Herrchen leider verstorben ist. Ayla ist sehr menschenbezogen und freut sich immer über ausgiebige Streicheleinheiten. Sie ist sehr bewegungsfreudig und liebt lange Spaziergänge. Mit Rüden ist Ayla im Freilauf verträglich und spielt auch mit ihnen. Andere Hündinnen mag sie allerdings nicht. Die Menschen in ihrem neuen Zuhause sollten daher bereits Erfahrung in der Haltung von Hunden haben.

Die Hundedame Ayla hat ein sehr trauriges Schicksal und wartet jetzt im Tierheim Schleswig auf ihre "Für-immer-Menschen"



Der Chihuahua Balu (links) ist ungefähr fünf Jahre alt. Sein Hundefreund Jack (rechts), auch ein Chihuahua, ist bereits neun Jahre alt. Fremden Menschen gegenüber sind die beiden zunächst schüchtern, fassen aber nach kurzer Zeit Vertrauen und sind dann verschnust und verspielt. Wir suchen für die beiden Fellnasen ein ruhiges Zuhause ohne kleine Kinder, da ihnen zu viel Trubel Angst macht.

Balu und Jack möchten auf jeden Fall zusammen bleiben. Beide haben bisher noch nicht viel gelernt und auch Spaziergänge an der Leine kennen sie bisher nicht. Die Tierpflegerinnen und die Gassigänger trainieren dies derzeit. Balu und Jack sind sehr anhänglich und möchten ihre Menschen am Liebsten immer um sich haben.

Balu und Jack haben in ihrem bisherigen Leben noch nicht viel gelernt und zeigen sich im Tierheim leider noch unsauber

Leider zeigen sich Balu und Jack im Tierheim sehr unsauber, d.h. sie pinkeln auf die Kuscheldecken und in die Schlafkörbchen in ihrem Hundezimmer. Dies kann Unsicherheit, Nervosität oder Markierverhalten sein. Möglicherweise fehlt den beiden auch einfach eine Bezugsperson, die sich kontinuierlich um sie kümmert.



Balu und Jack suchen zusammen ein neues Zuhause



Im Tierheim warten zur Zeit auch wieder sehr viele Jungkatzen auf ein neues Zuhause. Noch Ende September kamen ungewöhnlich viele mutterlose Kitten als Fundtiere ins Tierheim. Diese Kitten, teilweise erst einige Tage alt, müssen mit der Flasche und Aufzuchtsmilch aufgezogen werden.

Die Handaufzucht von mutterlosen Katzenkitten benötigt Fingerspitzengefühl und viel Zeiteinsatz. Bei sehr jungen Kätzchen, die erst einige Tage alt sind, ist dies ein Fulltime-Job. Die winzigen Fellbündel müssen nämlich zu Beginn in winzigen Mengen und engen Fütterungsintervallen (stündlich am Anfang bis zweistündlich, auch nachts!) gefüttert werden und anschließend ihre Bauchmassage bekommen, damit die Verdauung in Schwung kommt. Das kann sich bis zu einem Alter von vier Wochen hinziehen.

Die Umstellung von Muttermilch auf künstliche Aufzuchtsmilch ist für die Kleinen eine große Umstellung. Zu Beginn wehren sie sich häufig gegen die ungewohnte Futterraufnahme. Hier ist viel Geduld gefragt.

Häufig kommt es während der Umstellungsphase zu Blähungen, die sehr schmerzhaft sein können. In diesen Fällen hilft es, etwas Fencheltee in die Aufzuchtsmilch zu geben.

Zwischen den Fütterungen benötigen die Kleinen viel Wärme, da sie diese zunächst nicht selbst regulieren können. Ein molliges Nest aus weichen Decken in einem Körbchen, mit einer Wärmeflasche, Wärmematte oder einem Körnerkissen versehen, eignet sich dafür wunderbar.

Im Alter von ungefähr 4 Wochen kann unter die Aufzuchtsmilch etwas weiches Katzenfutter gemischt werden.



Normalerweise beginnen Katzenbabys im Alter von circa fünf Wochen selbständig zu fressen. Kitten, die mit der Hand aufgezogen wurden, brauchen etwas länger. Vielleicht liegt das auch daran, dass sie es einfach herrlich bequem finden, sich von ihrem Menschen verwöhnen zu lassen!

Frühestens im Alter von 8 Wochen können die Kätzchen dann vermittelt werden.

KITTEN WERDEN NUR ZU ZWEIT VERMITTELT

Egal wie viel Mühe man sich als Mensch gibt: wir werden niemals ein Partnertier ersetzen können. Da Katzen von Natur aus Gruppentiere sind, sollten Sie auch die Möglichkeit haben, Sozialkontakte auszuleben. Sie putzen sich gegenseitig, spielen, raufen, toben miteinander – das können wir als Menschen den Katzen niemals bieten.

Auch Katzenkinder, die später Freigang bekommen sollen, werden von uns nicht alleine vermittelt. Denn ein verantwortungsvoller Katzenhalter lässt seine Katze erst nach draußen, wenn diese kastriert und gechipt ist. Kastrieren sollte man Katzen aber erst mit ca. 6 Monaten, das heißt solange lebt auch die zukünftige Freigängerkatze in Isolation.

Auch andere Tiere ersetzen kein Partnertier, Hund und Katze verstehen sich nach einer Eingewöhnung meist sehr gut, aber Sie haben eine völlig unterschiedliche Laut- und Körpersprache und können nicht so miteinander kommunizieren, wie es zwei Katzen könnten.

Natürlich gibt es auch Einzelkatzen, diese wurden aber meist durch uns Menschen dazu gemacht. Hält man ein Kitten über mehrere Jahre allein, wird es verlernen, wie man mit anderen Katzen umgeht und so automatisch früher oder später eine Einzelkatze werden.

Wer Flaschenkinder aufzieht, darf kein großes Schlafbedürfnis haben.



Die Handaufzucht von mutterlosen Kitten ist ein Fulltime-Job



■ Emma (oben) und Otti (unten) teilen ein gemeinsames Schicksal: Sie wurden im Alter von wenigen Tagen ohne Mutter gefunden. In der Pflegestelle, in der die beiden Flaschenkinder aufgezogen werden, haben sich die beiden Katzenmädchen angefreundet.



TIER-NOTRUF

Schnelle Hilfe für ihr Haustier



Tierhalter erreichen die
Notrufnummer
0800 111 1515
bei medizinischen Notfällen
rund um die Uhr

Eine furchtbare Situation: Ihr geliebtes Tier erkrankt in der Nacht schwer und Sie sind nicht in der Lage das Tier in eine Tierklinik oder zu einer Tierarztpraxis zu transportieren. In solchen dramatischen Fällen kann der Tier-Notruf helfen.

Die ausgebildeten Mitarbeiter des Tier-Notrufes übernehmen die medizinische Notfallversorgung vor Ort und führen alle erforderlichen Maßnahmen durch, um den Zustand Ihres Haustieres zu stabilisieren bzw. zu verbessern.

Nach erfolgter Erstversorgung übernehmen die Mitarbeiter den Transport des Tieres zum nächstgelegenen Tierarzt oder zum Tierarzt Ihrer Wahl bzw. zur nächstgelegenen Tierklinik.

Sofern erforderlich, bzw. erwünscht und einsatztechnisch machbar, wird auch der Rücktransport zu Ihnen nach Hause oder auch, wenn erforderlich, der Weitertransport zur Tierklinik durchgeführt.

Weitere wichtige Informationen, z.B. zu den anfallenden Gebühren oder zum Schutzbrief, finden Sie auf der Internetseite www.tier-notruf.de.



Einer der Tierrettungswagen des Tier-Notrufes

BEITRITTSERKLÄRUNG

■ Ich möchte Mitglied im Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V. werden.

Ich möchte _____ Euro pro Jahr Mitgliedsbeitrag zahlen. Der Mindestbeitrag beträgt 30 Euro pro Jahr.

Name: _____ Vorname: _____

Straße u. Hausnummer: _____

PLZ u. Ort: _____

Tel.: _____ Geburtsdatum: _____

eMail: _____

Datum, Unterschrift: _____

(bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)

Mit dieser Erklärung trete ich dem Verein bei. Durch den Beitritt entstehen gegenüber dem Verein keinerlei finanzielle, materielle sowie sonstige Forderungsansprüche. Die Mitgliedschaft kann jederzeit zum Ende eines Geschäftsjahres mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden. Eine Rückerstattung von bereits gezahlten Beträgen ist nicht möglich. Der Vorstand des Vereins behält sich das Recht vor, Mitglieder in begründeten Ausnahmefällen auszuschließen.

SEPA - Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Tierschutzverein auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE03ZZZ00000025717

Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung

Kreditinstitut: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort, Datum

Unterschrift Kontoinhaber

Kontoinhaber (Druckbuchstaben)

Bitte auch umseitige Datenschutzerklärung unterschreiben !

DATENSCHUTZERKLÄRUNG

Einwilligung zur Veröffentlichung von Daten und zum Bezug von Vereinszeitschriften/Vereinsinformationen

Der Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V. nimmt den Datenschutz sehr ernst und beachtet die Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes und der am 25. Mai 2018 in Kraft getretenden EU-DSGVO. Im Folgenden werden Sie informiert, wie Ihre Daten verarbeitet werden und welche Rechte Ihnen nach den datenschutzrechtlichen Regelungen ab 25. Mai 2018 zustehen.

1. Zweck und Dauer der Verarbeitung: Die vom Unterzeichner in diesem Vertrag genannten persönlichen Daten werden im Rahmen der Vertragsverwaltung verarbeitet und zum Zwecke der Durchführung des Vertrages gespeichert. Eine Verarbeitung zu anderen Zwecken kommt nicht in Betracht. Die Speicherdauer richtet sich nach den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen.

Die Unterschrift des Unterzeichners gilt als Einwilligung.

2. Rechte des Unterzeichners: Der Unterzeichner kann jederzeit seine Datenschutz-Rechte geltend machen, insbesondere sein Recht auf Auskunft über, sowie Berichtigung, Löschung oder teilweiser Sperrung seiner Daten geltend machen. Verantwortliche Stelle ist der Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V., Ratsteich 25, 24837 Schleswig,

Tel.: 04621 51322, eMail: schmonsees@tierheim-sl.de.

Ferner steht dem Unterzeichner ein Beschwerderecht bei einer Datenschutzaufsichtsbehörde zu. Wir empfehlen, Ihre Beschwerde zunächst immer direkt an den oben genannten Datenverantwortlichen zu richten, um dem Beschwerdegrund umgehend Rechnung zu tragen.

3. Weitergabe an Dritte: Persönliche Daten werden an Dritte nur weitergegeben, soweit ein gesetzlicher Auskunftsanspruch besteht oder es zur Erfüllung gesetzlicher Pflichten gegenüber Behörden notwendig ist.

4. Einverständnis zur Zusendung von Vereinsinformationen per eMail

Ich bin einverstanden, dass mir die Vereinszeitschrift halbjährlich kostenlos per Post zugesandt werden.

Ich bin einverstanden, dass mir Informationen zum Verein, z.B. der Newsletter, Einladungen zu Vereinsveranstaltungen o.ä. zugesandt werden.

Mein Einverständnis kann ich jederzeit gegenüber der oben genannten verantwortlichen Stelle widerrufen.

Ich bestätige, das Vorstehende zur Kenntnis genommen zu haben und damit einverstanden zu sein.

Ort, Datum

Unterschrift

IMPRESSUM

Herausgeber:

Tierschutzverein Stadt Schleswig und
Kreis Schleswig-Flensburg e.V.

Ratsteich 25
24837 Schleswig

Tel.: 04621-51322
eMail: buero@tierheim-sl.de
Internet: www.tierheim-sl.de

Wegen der Corona-Pandemie kann das Tierheim weiterhin nur
nach vorhergehender Terminvereinbarung besucht werden.

Vorstand:

1. Vorsitzende	Yvonne Wiegers- von Wegner
2. Vorsitzende	Angelika von der Behrens
Kassenwartin	Nicole Schmonsees
Schriftführer	Friedhelm Latsch
1. Beisitzerin	Margret Meinhardt
2. Beisitzer	Martin Hübschle

Verantwortliche

Redakteurin: Nicole Schmonsees

Layout: Nicole Schmonsees

Fotos:

Titelblatt	Oliver Preikzas
Seiten 2, 9, 28 - 31	Oliver Preikzas

Auflage: 1000

Druck: Druckmanufaktur Lange
Lollfuß 31, 24837 Schleswig

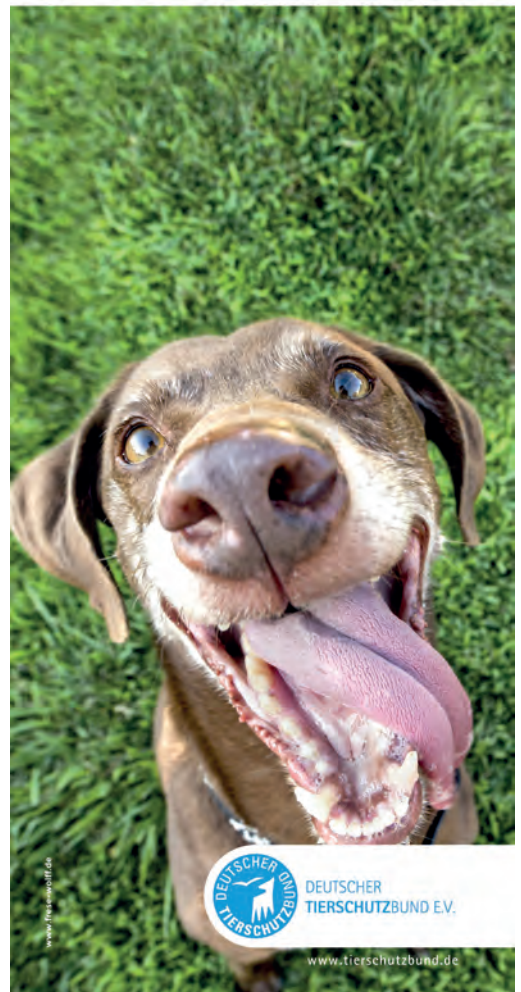
**SPENDEN MACHT
GLÜCKLICH.**

**Tierheime helfen, wenn es
drauf ankommt.
Hilf ihnen mit deiner Spende!**



Tierschutzverein
Stadt Schleswig und
Kreis Schleswig-Flensburg e.V.

www.tierheim-sl.de



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

www.tierschutzbund.de